



Psalm 31 in einer Übertragung von Peter Spangenberg (mit eingefügtem Kehrvers)¹

(zum gemeinsamen Beten oder auch für Gottesdienst und Andacht geeignet)

DU stellst meine Füße auf weiten Raum.

Lieber Gott, dir vertrau ich, bitte lass mich nicht vor die Hunde gehen; begleite mich auf meinem Weg in einen neuen Lebensraum, der hell ist durch deine Liebe.

Gemeinsam: DU stellst meine Füße auf weiten Raum.

Lieber Gott, leih mir dein Ohr, sei mein fester Grund und Boden, dass ich geborgen bin wie in einem Iglu in der Kälte. Ja, du bist fester Grund, ja, du bist wie eine schützende Hütte.

Gemeinsam: DU stellst meine Füße auf weiten Raum.

Befrei mich aus meinen Verstrickungen. Ich gebe mich ganz in deine Hand, ich kenne dich ja, du hast mir immer geholfen, du treuer Freund und Gefährte.

Gemeinsam: DU stellst meine Füße auf weiten Raum.

Ich kann Menschen nicht leiden, die ihr Herz an Dinge hängen. Obwohl ich durch meine Art oft Schwierigkeiten habe, bin ich froh, dass ich anders denke, weil ich glaube.

Gemeinsam: DU stellst meine Füße auf weiten Raum.

Manchmal ist mir allerdings gar nicht danach zu Mute. Dann kriege ich das heulende Elend. Es gibt Leute, die machen dann Witze über mich und Bemerkungen. Dann bin ich innerlich am Ende und sehe nicht mehr klar. Meine Freunde wollen dann nichts mit mir zu tun haben. Sie erklären mich für Luft. Für sie bin ich dann gestorben. Mit mir ist dann nichts anzufangen. Ich weiß trotzdem: Meine Zeit ist in deinen Händen.

Gemeinsam: DU stellst meine Füße auf weiten Raum.

Du bist wunderbar, lieber Gott. Oft habe ich den Eindruck, du setzt mir eine Tarnkappe auf, damit andere nicht sehen, wie es mir wirklich geht. Dann zeigst du mir wieder meinen festen Platz und machst mir Mut.

Gemeinsam: DU stellst meine Füße auf weiten Raum.

Das möchte ich gern vielen weitersagen, denen es ähnlich geht, wie es mir ging.

Amen.

¹ Aus: Spangenberg, Peter, Höre meine Stimme. Die Psalmen, Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 2013, S. 42.